

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1798

8.1.1798 (Nr. 4)



Mit Hochfürstlich, Marggräflich, Badtschem gnädigsten Privilegio.

Karlobago in Ungarn, vom 14 Dec. In der Levante zu Corfu, St. Mara und den dazu gehörigen Inseln ist es zu einem Aufrührer gekommen. Die Bewohner jener Gegenden können die außerordentlichen Zahlungen nicht erschwingen, welche die Franzosen von ihnen fordern. Daher entstand eine Verwirrung, bey welcher 2 französische Generale und viele französische Soldaten umgebracht worden sind.

Semlin, vom 18 Dec. Pasman Soglu hat bereits Vostrovitz, Voretisch, Semendria, Groska, Koljar und Dolles, welches 4 Stunden von Belgrad entfernt ist, in Besitz genommen. — Gestern sind 700 Mann Hülfstruppen auf 3 Schiffen und 3 Ischaken aus Bosnien in Belgrad eingerückt. — Pasman Soglu hat alle Festungen an der Donau eingenommen und ist dormalen im Begriff, Sissoff auch zu erobern. Sein Anhang ist bis jetzt über 100,000 Mann stark. — Heute war hier alles in der sichern Vermuthung, daß Pasman Soglu einen Angriff auf Belgrad gemacht habe, weil zwischen 11 und 12 Uhr Mittags einige Karonerschüsse ganz nahe zu hören waren; aber als man sich genauer erkundigte, ließ der Pascha antworten, daß 40 Spahi von den Pasman Soglischen Truppen in die Festung Belgrad eingedrungen seyen, daseibst einen Janitscharen gebunden und mit sich fortgeschleppt hätten. Der Pascha habe ihnen nachsehen lassen, bey welcher Gelegenheit die Schüsse geschossen wären. — Wenn den Belgrader Befehlshaber die große Armee, welche gegen diese Rebellen bereits im Anmarsch ist, nicht rettet, so scheint es, daß er mit seiner wenigen Mannschaft verlohren ist und ihm nichts anders als die Flucht bevorstehet.

Brüssel, vom 27 Dec. Seit einigen Tagen sind mehrere Bataillone, welche von den Rheinusern und aus dem Innern der Republic kommen, nach und nach durch hiesige Stadt passirt; in dieser Woche werden noch mehrere erwartet. Alle diese Truppen vereinigen sich mit dem Armeekorps, welche längst den Seeküsten von Antwerpen bis Dünkirchen kantoniren und zur Expedition gegen Großbritannien bestimmt sind. — Die Seemacht der Britten in dem Kanal wächst indessen zusehends. Da ihr Handel durch die Menge französischer Korsaren sehr leidet, so rüsten sie viele Fregatten, Kutter und andere bewaffnete leichte Fahrzeuge zur Beschützung der Kauffarthenschiffe aus, welche unaufhörlich kreuzen.

Wien, vom 27 Dec. Einem allerhöchsten an die Ungarische Hofkanzley erlassenen Befehl zu Folge, ist nunmehr nach hergestelltem Frieden, die Ungarische Insurrektion gänzlich aufgelöst worden. Der Erzherzog Palatinus hat den zwey kommandirenden Herren Generalen der Insurrektion dieß und jenseits der Donau, dem Fürsten Niklas von Esterhazy, und dem Grafen von Paltz, durch ein Handschreiben aufgetragen, den Insurgenten bekannt zu machen, daß alle diejenigen, welche nach gänzlicher Auslösung der Insurrektion, zum Militärdienst freywillig überzutreten, Lust haben, sich zu einem von ihnen selbst zu wählenden Huzarenregiment anwerben lassen können und Sr. K. H. die Officiere der Insurrektion, welche künftig bey dem Militair zu dienen gesonnen sind, Sr. Majestät besonders anzuprehlen, sich angelegen seyn lassen werden.

Wien, vom 28 Dec. Man versichert als zuverlässig, daß sich im künftigen Frühjahre der Erzherzog

Karl mit der Prinzessin Auguste von Sachsen und zu gleicher Zeit der Erzherzog Joseph, Palatinus von Ungarn, mit der Prinzessin von Frankreich vermählen werden. Sobald Erzherzog Karl als Gouverneur von Böhmen dort alles in Augenschein genommen und das Nöthige angeordnet haben wird, soll er hier als Prääsident des Hofkriegsraths aufstreten. — Nicht nur alle hier befindliche pensionirte Wittwen und Waisen, sondern auch sämtliche pensionirte Civil- und Militärpersonen müssen bis Ende April Wien verlassen und sich in andern Provinzial- Hauptstädten niederlassen, um diesen anzuhelfen. Bloss diejenigen sind davon ausgenommen, die bereits 70. Jahr alt sind, die ein Haus besitzen und die auf ihre Pension Verzicht leisten.

Wien, vom 29 Dec. Das hiesige große Invalidenhaus wird nächstens geräumt und in eine Caserne verwandelt werden, damit die künftige Besatzung von 24,000 Mann desto gemächlicher untergebracht werden könne. Die in demselben befindliche Invaliden werden in die 5 übrigen Invalidenhäuser zu Pest, Prag, Vettau, Tirnau und Leopoldstadt eingetheilt. — Die kaiserl. Truppen, die am Rhein standen und welche über Salzburg, Passau und Braunau ihren Weg nach Haus nehmen sollten, haben Befehl erhalten und gehen nunmehr über Regensburg nach Böhmen. — Ob sie diese Marschroute lange behalten werden, weiß man nicht, dann es kommen oft Befehle, bald zum Fortrücken, bald zum Stillstand. — Bey den hier anwesenden Belgiern sind über den 9ten Artikel des österreichischen Friedenstractats Zweifel und Misverständnisse eingetreten, in wie weit nemlich die während des Kriegs ausgewanderten und ausser Lands befindlichen Belgier darunter begriffen seyen? Hierauf hat der Staatsminister Freiherr von Thugot den sämtlichen hier anwesenden Belgiern erklärt: daß ihnen allen, ohne Ausnahme, der gedachte 9te Artikel zu gut komme und daher einem jeden die Wahl, zur Zurückkehr frey stehe. — Der Umstand, daß die Prinzessin von Sachsen, Maria Augusta Nepomuzena, welche den Erzherzog Karl heirathen soll, durch die polnische Konstitution vom 3ten May 1791 zur Infantin von Pohlen erklärt wurde, giebt den Politikern vielen Stoff zu Muthmassungen. Vor ein paar Tagen bekam der türkische Gesandte in Wien mit seinem Sekretar einen Wortwechsel, der so hitzig wurde, daß der Gesandte seinen Dolch zog. Allein der Sekretar wand ihm denselben aus der Hand, verwundete ihn selbst, jedoch nicht gefährlich und entfloh. — Bey Amberg sind kaiserl. Truppen auf 6 Monate einquartirt worden.

Regensburg, vom 29 Dec. Gestern faßten 3 Reichskollegien auf die neuerdings aus Kastatt eingegangnen Berichte wieder einen Beschluß, worinn sie

die weitem Verfügungen der Reichsdeputation genehmigten, letzterer aber austragen, künftighin alle Protokolle und Beilagen an das hiesige Reichsdirektorium einzusenden und die kaiserl. Dienpotenz um Mittheilung der wegen Mainz und Ehrenbreitstein abgeschlossnen Konventionen bittlich anzugehen, welche sodann anher zu übermachen seyen.

Mainz vom 4 Jan. Gestern ist an die Behörde der Befehl ergangen, daß nunmehr auf allen von Mainz abfahrenden Schiffen die republikanische Flagge wehen müsse. Nachmittag um 2 Uhr wurde der Generalmarsch geschlagen und gegen 4 Uhr waren alle Truppen sowohl auf dem Schloß, Platz als auf der Bleiche versammelt, wo selbige wegen der bisher ungleichen Ausbeihung der Quartiere, durch neu ausgeheilte Billets anderst einquartirt wurden. Die auf 2 Tage hier einquartirt gewesene Chasseurs a Cheval, belamen gestern Dedre, heute von hier aufzubrechen, und so wie man sagt, nach Orlan zu marschiren. — Man ist hier sehr mit dem Betragen der neuen Garnison zufrieden, und segnet die Menschlichkeit des edlen Generalkommandanten, welcher der berühmte General Leval ist.

Zwischen dem Bürger Hatry, General en Chef der Mainzer Armee und den Herren Obristen von Breitenbach und Jaller, Bevollmächtigten von dem Herrn Generalleutnant von Rüd, Kommandanten der Chormainzischen Truppen, wurde wegen unster Stadt und Reichsfestung folgende Capitulation geschlossen.

Vorgeschlagene Artikel.

1) Die Mainzer und übrigen Reichstruppen werden die Stadt binnen dem hiesu erforderlichen Zeitraum verlassen. Sie ziehen über die Rheinbrücke durch das Fort Cassel und das Frankfurter Thor daselbst, mit allen militairischen Ehrenzeichen, ihrer Feldartillerie, ihren Waffen, ihrer Bagage, ihren Kriegskassen, Pferden und Wagen, ohne daß irgend ein Hinderniß sie aufhalten könnte.

Antwort des Generals Hatry.

1) Die Chormainzischen und übrigen Reichstruppen, welche die Garnison dieses Platzes ausmachen, verlassen Mainz und das Fort Cassel den 10. Nivos (30. Dec. 1797) mit allen kriegerischen Ehrenzeichen, Waffen, Bagage, Feldstücken und Cassen. Sie nehmen ihren Weg durch das Rheinthur und Cassel und ziehen sich von da über die Colbeimer Brücke auf das linke Mainufer. Für die Fortschaffung der Weiber, Kinder und Bagage wird man die nöthigen Anstalten treffen. Die Reichstruppen überlassen den französischen so gleich nach dem Abzug der kaiserl. Garnison zu Cassel das Wisbader und zu Mainz das Gauthor.

(Vorgeschl. Art. 2.) Die Casernen und Spitäler, welche gegenwärtig durch Mainzer Truppen besetzt sind, mit allem, was diese letztern an Waffen, Bagage, Fuhrwerk, Equipirungsstücken, an Artillerie, Munition und Zugehör aller Art besitzen, sämtliche Reichsmagazine, die Wittwen- und Waisen-Fonds, die Artillerie der Festung, das Arsenal, die Depots vom Geniecorps und vom Kriegsbaurewesen bleiben zum besondern Gebrauch und zur gänzlichen Disposition, um sie nach den Umständen transportiren zu lassen, oder sonst nach Gutbefinden darüber zu verfügen.

(Antw. auf Art. 2.) Alle Arsenale, Magazine von Lebensmitteln und Munition, die Casernen und andere Militairgebäude nebst allem Zugehör, die Depots der Festung, Charten und militairische Schriften werden der französischen Armee nach einem vorläufig zu machenden Verzeichniß übergeben, welches durch beyderseits zu ernennende Officiere vom Generalkaab, von der Artillerie, vom Ingenieurcorps und durch Kriegskommissaire gefertigt werden soll. In diesem Verzeichniß wird man besonders anmerken, was Sr. Churfürstl. Gnaden und was dem Reich gehört.

(Vorgeschl. Art. 3.) Die Kranken, welche allenthalben in den Spitälern zurückbleiben, werden so lang es ihr Zustand erfordert, durch eigends dazu beordnete Mainzische Aerzte und Wundärzte besorgt, nach ihrer gänzlichen Wiederherstellung folgen sie ungehindert ihren Bataillons.

(Antw. auf Art. 3.) Zugestanden.

(Vorgeschl. Art. 4.) Diese Freyheit erstreckt sich ebenfalls auf alle Individuen, welche zu dem Mainzer und Reichsmilitair gehören und die Kränklichkeit oder Geschäfte halber zurück zu bleiben gezwungen sind. Auch wird diesen zum genannten Militair gehörigen Personen alle Zeit und Unterstützung vergönnt, welche die Sorge für ihr bewegliches sowohl als unbewegliches Eigenthum erfordert.

(Antw. auf Art. 4.) Zugestanden, nach den Regeln der Militairverfassung.

(Vorgeschl. Art. 5.) Der Marsch der Mainzer Truppen wird sich demnach nach Aischaffenburg und diese Gegend richten, weshalb man ihnen Pässe mit Angabe der festbestimmten Route erteilen wird, welche sie zu verfolgen haben. Dasselbe wird in Bezug auf die übrigen Reichstruppen statt haben, welche die Erlaubniß erhalten werden, in ihre auf dem rechten Rheinufer gelegene Länder zurück zu kehren, oder sich, ohne weitere Schwierigkeiten, an die Truppen ihres Herrn Generals en Chef, Barons von Staaber anzuschließen.

(Vorgeschlagen Art. 6.) Man wird den Mainzer und Reichstruppen zu ihrem Abzug die nöthige Pferde

und Wagen verschaffen, und überhaupt die Verfügung treffen, das dieß auf ihrem ganzen Marsch geschehe. Sie werden aus ihren Magazinen das nöthige Brod und Fourage, berechnet nach der wahrscheinlichen Dauer ihrer Marschroute, mit sich nehmen.

(Antw. auf Art. 5. und 6.) Zugestanden wie bey Art. 1.

Abgeschlossen im Hauptquartier Wiesbaden den 8. Novos im hien Jahr der Republik (28. Dec. 1797.)

Satry, Gen. en Chef der Armee v. Mainz.

Diesem nach sind den 30ten von Churmainz 5 Bataillons Infanterie nebst 2 Compagnien leichter Infanterie, 2 Eskadrons Husaren, die Artillerie mit 10. Feldstücken und 5 Haubizen, dann 1 Bataillon von Ehrhöllu und eines von Nassau Oranien, sämtlich mit den Ehrenzeichen des Kriegs, ausmarschirt.

Bürger Kudler, Commissair der franz. Regierung, hat an die Bewohner der Länder zwischen der Maas und dem Rhein, dem Rhein und der Mosel eine Proclamation erlassen, worin er denselben ihre Vereinigung mit der Republik und die daher entstehende neue Einrichtungen ankündigt. Unter andern verspricht er ihnen vollkommene Freyheit in religiösen Meynungen.

Frankreich.

Paris, vom 29 Dec. Das Direktorium hat unterm 28. folgenden Beschluß erlassen: „Das Direktorium, nach Anhörung des Berichts des Ministers der auswärtigen Geschäfte, beschließt, daß durch den Minister der franz. Republik bey der Schweizer Eidgenossenschaft, den Regierungen von Bern und Freyburg erklärt werden soll, daß die Mitglieder dieser Regierungen persönlich für die Sicherheit der Personen und des Eigenthums der Einwohner des Waadlands zu stehen haben, die sich an die franz. Republik gewendet haben, oder noch wenden könnten, um, in Vollziehung alter Verträge, die Vermittlung derselben für die Beybehaltung oder Wiedereinsetzung in ihre Rechte zu verlangen. Der Minister der auswärtigen Geschäfte ist beauftragt, für die Vollziehung gegenwärtigen Beschlusses zu sorgen.“ — Gestern wurde im Rath der 500 folgende Botschaft des Direktoriums verlesen: „Wenn es noch Seelen geben sollte, die kalt genug wären, um nicht die Nothwendigkeit zu fühlen, die unerhöten Verbrechen zu rächen, deren sich die engl. Regierung gegen die Menschheit schuldig macht so würde das Direktorium zu ihnen von dem unglücklichen Schicksal reden, zu dem unsre Seelute in den Gefängnissen Englands verurtheilt sind. Das Kabinet von St. James hat 22000 franz. Gefangnen die geringe Nahrung, die es ihnen bis ist reichen ließ, entzogen und durch die nemliche

Verfügung auch die Bürgschaften der Offiziere gegen alles Völkerecht zurückgenommen. Diese Gefangnen bestehen nicht bloß aus Seeleuten und Soldaten, sondern auch aus mehreren Reisenden, Deportirten der Kolonien, Aegypten und Wundärzten und einer Menge anderer Personen, die keine Waffen tragen und nicht zur Auswechslung geeignet sind. Die engl. Regierung setzt sie in ihrer Wuth alle in eine Klasse, weil sie Franzosen sind. Ehemals sahen barbarische Völker ihre Gefangnen als Sklaven an, die sie verkaufen konnten, allein kein Volk noch hat es für möglich gehalten, sie zum Hungertod zu verdammen. Man kann die Kosten der Unterhaltung unsrer Gefangnen auf eine Mill. monatlich rechnen; es ist hierzu ein Fond durch Ausschreibung einer Abgabe nöthig, die leicht zu erheben ist. Wo ist der Franzos, der sich nicht beeifern wird, einem Verwandten, einem Freund zu Hilfe zu eilen? Wer kann den Gedanken an so viele tausende, zur schrecklichsten Todesart verurtheilter Franzosen aushalten etc. Nach dieser Botschaft wurde ein Privatschreiben an den Contreadmiral Lesage verlesen, dem ein Gefangner meldet, daß alle Gefangnen in England ohne Unterschied des Alters, des Geschlechts und des Grades in schmutzigen Gefängnissen auf einander gehäuft seyen etc. Jene Botschaft wurde zu drucken verordnet und an eine Kommission verwiesen.

Paris, vom 1 Jan.

Buonaparte arbeitet unablässig fort, er ist beynähe immer eingeschlossen. — Die Regierung hat sehr befriedigende Nachrichten über den Zustand unsrer Colonien in Westindien erhalten. — Gen. Buonaparte, dessen Ernennung zum Mitglied des National-Instituts wir schon angezeigt haben, hat den Tag nach seiner Ernennung dem Präsidenten desselben folgenden Brief geschrieben:

„Bürger Präsident, der Beifall der ausgezeichneten Männer, welche das Institut ausmachen, ist mir eine Ehre. Ich fühle wohl, daß ich Ihnen gleich seyn werde, ich lange Ihr Schüler seyn muß. Würde ich mich auf eine Art auszudrücken, welche Ihnen meine Hochachtung, die ich für sie hege, noch mehr könnte zu erkennen geben, so würde ich mich derselben bedienen. Die wahren Eroberungen, die einigen, welche keinen Schmerz hinterlassen, sind die, welche man auf die Unwissenheit macht. Die ehrenvollste Beschäftigung, die nützlichste für die Nationen ist die, zur Ausdehnung der Begriffe des Menschen beizutragen. Die wahre Macht der französischen Republik soll in Zukunft darian bestehen, nicht zuzulassen, daß ein einiger neuer Begriff entstehe, der nicht ihr zugehöre.“ — Man fragte denselben leztens, wie er seine Einwilli-

gung geben konnte, einen so vorthellhaften Frieden für den Kaiser zu schließen. Ich spielte Vingt un, sagte er, ich hatte zwanzig in der Hand und blieb dabei.

Großbritannien.

London, vom 18 Dec. Die Regierung fährt fort, noch immer Maasregeln gegen die Unternehmung der Franzosen auf England zu ergreifen. So wird bereits die Miliz ohne Verzug zusammen berufen und in Thätigkeit gesetzt. Ihre Zahl wird sich auf 20,000 Mann belaufen und noch andere 40000 Mann, sind im Nothfall marschfertig. Jeder Eigenthümer eines Reitpferds, soll einen Säbel erhalten, um im Fall, daß von den Franzosen eine Landung geschehen sollte, als Reuter dienen zu können.

London, vom 22 Dec. Den 19. d. hat die feierliche Procession des Königs, der Königl. Familie und der beiden Parliamentshäuser nach der St. Paulskirche, statt gehabt, um daselbst dem Himmel für die über die Franzosen, Spanier und Holländer erfochtenen Siege zu danken. Ein grosser Theil von London hatte sich auf dem Weg, den der äußerst prächtige Zug nahm, versammelt, um den König und die vielen eroberten feindlichen Flaggen zu sehen. Minister Pitt wurde in der Kirche unter fröhlichem Jubel empfangen; doch wurde hier und da auch gezischt und eine Erleuchtung der Stadt am nämlichen Abend, sagt ein öffentliches Blatt, hat aus Furcht vor Unruhen nicht angefeuert werden dürfen, indem schon Tags vorher, die Kutischenmachersgesellen v. der Mißhandlung des Bildnisses des Ministers hatten abgehalten werden müssen. — In der Sitzung des Unterhauses den 18ten dieses schlug Hr. Pitt verschiedene Modificationen seiner Bill in Betreff der neuen Taxen vor, die besonders die Erleichterung der niederen und ärmern Klassen zur Absicht haben. In der gestrigen Sitzung kündigte er an, daß noch eine Modification statt haben und man sich durch dieselbe das Recht vorbehalten würde, die Bill wegen der gegenwärtigen Parliamentsitzung nach den Umständen zu verbessern und zu ändern. Heute sollen diese Modificationen erörtert werden.

Italien.

Palermo in Sicilien, vom 14 Dec. Bekanntlich ist vor einigen Monaten der Prinz von Palermo auf seiner Ueberfahrt von hier nach Neapel von einem algierischen Seeräuber genommen und nach Algier in die Sklaverey abgeführt worden. Nun ist dessen Sohn auf einem spanischen Schiff dahin abgereist, um seinen Vater mittelst einer Summe von 700,000 Thaler loszukaufen.

Neapel, vom 11 Dec. Die Damen von Frankreich, Schwwestern Ludwigs des 16. befinden sich im,

mer zu Caserta im alten königl. Schloß. — General Provera, der auf Verlangen der franz. Republik Rom verlassen mußte, ist hier angekommen; auch der General Colli befindet sich hier. — Der seines schönen Sipfels beraubte Vesuv scheint seit dem letzten großen Ausbruch von 1794 erloschen zu seyn und raucht nur wenig noch aus seiner kleinen Oeffnung. Die Einwohner der Stadt Torre del Greco, die durch den Ausbruch des Vesuv in eben gedachtem Jahr zum 13ten Mal zerstört worden, bauen sich auf der nemlichen Stelle wieder an. Der König wollte ihnen einen andern Platz anweisen, um sie und ihre Nachkommen sicher zu stellen, aber sie bedankten sich dafür. — Es ist hier das schönste Frühlingswetter. — Die Staaten unsers Königs haben gegenwärtig ein ganz militairisches Ansehen. Die Landmacht wird auf deutschen, die Seemacht auf englischen und die Artillerie auf französischen Fuß eingerichtet. Acton ist die Seele aller dieser Anstalten, den der König zum Großadmiral und General seiner Land- und Seemacht erhoben hat.

Venedig, vom 21 Dec. Man rechnet 6000 Kanoenen und 100 000 Flinten, welche die Franzosen aus unserm Zeughaus abgeführt haben. Unsrer Einwohner können nicht ohne Betrübnis an die izige Leere ihres vorher so weit berühmten Zeughauses denken. Eine andre Art von Verlust sind die zahlreichen schätzbaren Werke der Buchdruckerkunst, der seltensten Manuscripte auf Papier und Pergament, der Zeichnungen ic. womit unsrer Bibliotheken prangten. Diese sind nebst den vorzüglichsten Mahlereyen und Kupferstichen gleichfalls nach Paris abgegangen. Auch verlieren wir die vier berühmten Pferde von Corinthischem Erz, welche die Kirche von St. Marcus zierten. Diese 4 Pferde wurden einst unter den ersten römischen Kaisern aus Aßen nach Rom gebracht. Nachher ließ sie Kaiser Constantin nach Constantinopel bringen. Und als die Venedianer und Franzosen in spätern Jahrhunderten Constantinopel eroberten, fielen in der Theilung der Beute jene Pferde den Venedianern zu. Diese brachten sie in ihre Hauptstadt, deren Pferde sie seit 5 Jahrhunderten waren.

Venedig, vom 27 Dec. Die Kaiserl. Kriegsmacht die ins Venedianische einrückt, wird folgendermaßen vertheilt. Nach Venedig kommen 7000 Grenadiere, nach Chioggia 1000 Mann Infanterie, nach Mestre 1000 Mann, nach Treviso 2000 Mann mit Cavallerie, nach Bassano und Castel Franco 1500 Mann Infanterie, nach Verona und Legnago 15000 Mann mit Cavallerie, nach Vicenza 2000 Mann mit Cavallerie, hier wird auch das Hauptquartier des Feldmarschall-Lieutnants Grafen von Wallis seyn. — General Mack ist von hier nach Rayland gereist, um gewisse Gränzbe-

richtigungen mit dem dortigen Direktorium in Ordnung zu bringen. — Heute wurden 30 grosse Barken von hier nach Mestre, Fusina Chioggia ic. geschickt, um die östereichischen Truppen dort abzuholen. Die Transportflotte, die man vor ein paar Tagen von weitem sah, hatte keine Truppen, sondern Lebensmittel am Bord. Den 3ten Dec. oder den 1ten Jan. geschieht der Einzug der Kaiserl. Truppen in Venedig ganz gewiß, um eben die Zeit werden die Franzosen in Raynz einrücken.

Türkey

Türkische Gränze, vom 12 Dec. Viele griechische Kaufleute ziehen aus der Europäischen Türkey mit ihrem Vermögen nach Ungarn, weil sie den Ausbruch großer Unruhen befürchten. In Macedonien und Albanien ist große Verwirrung; ein Theil der türkischen Bassen, die sich frey machen wollen, schlagen sich mit jenen, die der Pforte getreu blieben, herum. — Der rebellische Bassa Dglu von Nissa ist bis Orsova vorgedrückt und hat Belgrad unter der Bedrohung aufgesordert, daß er bey der geringsten Weigerung alles, niedermachen würde. Bey Semlin sammelt sich ein Korps von 10000 Mann Kaiserl. Grenztruppen.

Vermischte Nachrichten.

Der nunmehrige Herzog von Württemberg, Friedrich der Zweyte hat alle Neujahrs, Geburts- und Namens-tags-Gratulationen von Seiten der Herzogl. Beamten, Städte ic. abgeschafft.

Eine Anekdote von Paris: Der türkische Botschafter daseibst hat bey einem Juwelenhändler einen Diamant gekauft. Während des Handels hat einer von seinen Leuten einen Ring gestohlen. Ein kleines Kind sah es und sagte es dem Vater, da der Türkl schon weg war. Der Juwelenhändler schrieb an den türkischen Botschafter. Dieser hat ihm geantwortet, er soll nur 24 Stunden Geduld haben. Nach dieser Zeit erhielt der Juwelenhändler eine Kiste an ihn adressirt. Er schlug sie auf und fand den Kopf des Diebs, der zwischen den Zähnen den Ring hielt.

U n t e r r i c h t u n g.

Carlsruhe. Juliana, gedohrene Verblingerin, von Carlsruhe gebürtig, wird, da ihr Ehemann Peter Marthes Sattler von Gernsbach vor dem hiesig Fürstl. Ehegericht Klagen angebracht, wie sie ihn vor einiger Zeit bochhafter weise verlassen er auch von ihrem Aufenthalt keine Nachricht habe, und daher um gänzliche Scheidung bitte, hiermit öffentlich vorgeladen, daß sie von heut an binnen 3 Monaten vor hiesigem Ehegericht persönlich erscheinen und auf die Klage antworten sofort des Rechts abwarten solle, widrigenfalls der Kläger seines Ehebands für entbunden erklärt, gegen Beklagtin aber das Weitere auf

Betreten vorbehalten werden wird. Signatum Carlsruhe im Fürstl. Ehegericht den 29ten Nov. 1797.

Carlsruhe. Der seit einigen Jahren seine Ehefrau Friederica geborne Lederinn von hier verlassen habende Philipp Mager gewesener adelicher Bedienter alhier, von Peine aus dem Hildesheimischen gebürtig, soll auf angebrachte Ehescheidungsklage seiner Frau binnen 9 Wochen von heute an vor hiesigem Ehegericht in Person erscheinen und auf die angebrachte Klage sich gehörig verantworten, sofort des Rechts abwarten, widrigenfalls klagende Ehefrau ihres Ehebands entbunden erklärt, gegen ihn aber das Weitere auf Betreten vorbehalten werden wird. Gegeben im Fürstl. Ehegericht zu Carlsruhe den 20ten Dec. 1797.

Carlsruhe. Der im Jahr 1785. seine Ehefrau Anna geborne Drescherin und die mit ihr erzeugten Kinder bödlich verlassen habende Hanns Jacob Reif Burger und Nagelschmidt von Schlechtenhaus soll auf angebrachte Ehescheidungsklage seiner Frau binnen 8 Wochen von heute an, vor hiesigem Ehegericht in Person erscheinen und auf die angebrachte Klage sich gehörig verantworten, sofort des Rechts abwarten, widrigenfalls klagende Ehefrau ihres Ehebands entbunden erklärt; gegen ihn aber das Weitere auf Betreten vorbehalten werden wird. Verordnet Carlsruhe im Fürstl. Ehegericht den 6ten Dec. 1797.

Carlsruhe. Bey dem allhiesigen Schutz- und Handels-Juden Löw Mahler, wohnhaft bey dem Bierwirth August Ruppele, in der langen Strasse No. 322. ist von besten Englischen feuerhaltenden Steinguth in auserlesenen Modellen und Geschmack, als Servicen zu 6. 12. 18. 24. Personen, desgleichen Caffee- und Thee-Geschirr, Leichter, Desert, Teller, rund, oval, durchbrochen, gestochten, und mehrere Geschirre, sowohl Stückweise als im Großen, auch aller Sorten Wapen-Tafel- und Nachtlichter, in billigsten Preisen zu haben, bittet um geneigten Zuspruch. Er nimmt auch von auswärtigen Freunden Bestellungen an, und versichert prompteste Bedienung.

Carlsruhe. Bey mir Joseph Buscher Hochfürstl. Hof-Juwelier, in der sogenannten Herrengasse No. 97. wohnhaft, ist von Augsburger Silber-Waaren, ein Sortiment, von Caffee-Thee Service, Es. Caffee- und Borleg-Löffel, Zucker-Schaalen, Salzfäß, nebst mehreren andern Stücken, von der schönsten und neuesten Façon vorhanden, so daß ich im Stande bin, jeden Liebhaber, zu bester Zufriedenheit, zu bedienen, auch das etwa nicht vorräthig habende, nach Beschaffenheit in kurzer Zeit zu liefern. Ich bitte mir in diesem und meiner andern Arbeit, viele geneigte Besuche.

Carlsruhe. Bey Seeligmann und Joseph Abraham, sind gute ächte rotthe und weiße Burgunder,

wie auch rotthe und weiße Muscaten-Weine in Piezen Feuilletts und Bouteillen, wie auch bestes schwarzes Ritschenwasser, billigen Preises hier und in Kastatt u bekommen.

Gondelsheim. Peter Seebold ein hiesiger Burgers-Sohn, welcher sich vor vielen Jahren in Königl. Preussische Dienste begeben, aber längst verschollen ist, und bereits das 71te Jahr zurückgelegt hat, wird hierdurch vorgeladen, daß er oder dessen allenfallige Leibeserben binnen 3 Monaten dahier erscheinen und die von seinem jüngst verstorbenen Bruder Christoph Seebold ihm zugefallene Erbschaft mit 71 fl. in Empfang nehmen oder gewärtigen solle, daß solche nach Verfluß dieses peremptorischen Termins seinen nächsten Anverwandten ohne Caution verabsolgt werde. Gondelsheim d. 19. Dec. 1797.

Kastatt. Bey Weinändler Schmidt & Tulla, im Hellmännischen Haus in der Herrengasse No. 36. in Kastatt, sind nachbenannte Weine, bester Qualität und billigen Preisen zu haben: Als Oberländer, Marktgräser Weine, von 66 bis 95ger Jahrgängen.

Fremde Weine.

Bordeaux.	Toggauer.
Hermitage.	Mengescher.
Bourgonder.	Capo Wein rother weisser.
Detto weisser oder Mon-	Johannisberger Rheinwein
trachet.	Niersteiner detto.
Muscat Lunell roth und	Hochheimer detto.
weisser.	Liebfrauenmilch detto.
Mallaga.	Roselwein.
Champagner.	Süßer Tiroler Wein.
Detto rother oder	Arrac de Batavia.
Oil de Perdrix.	Kirschenwasser.
Tinto d'Alicante.	Französische Liqueurs.
Calabre.	Quitten Liqueur.

Hochberg. Zu der Schulden-Liquidation Michael Rufs, des Burgers von Watterdingen, sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden Montags den 8. Jan. 1798 Vormittags zu gehöriger Zeit bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen vor der Theilungs-Commission in dem Wirthshaus zum Redhock in Watterdingen sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmendingen, den 6. Dec. 1797.

Zur Nachricht.

Ludwig Scherg von Hesselkassel gebürtig, gegen 40 Jahr alt, Chirurgus ist den 16ten October 1797. mit Hinterlassung vieler Fress-Sauf- und anderer Schulden, von Emmendingen im Breisgau, wo er in Condition stand, heimlich entwichen.